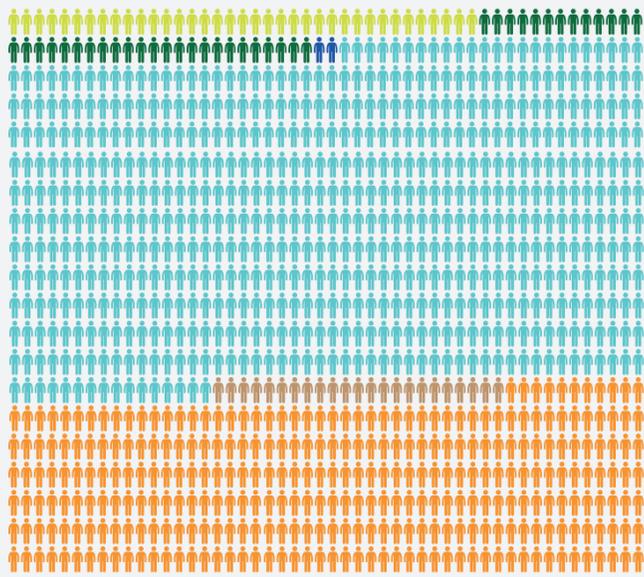


Schwerpunkt Aktuelles zum Coronavirus

Immunsierung in der Bevölkerung

Einwohner Liechtensteins nach Art der Immunsierung gegen SARS-CoV-2*



3,7 Prozent der Bevölkerung sind genesen, aber nicht geimpft.

3,7 Prozent der Bevölkerung sind genesen und komplett geimpft.

0,2 Prozent der Bevölkerung sind genesen und einmal geimpft.

59 Prozent der Bevölkerung sind komplett geimpft.

2,3 Prozent der Bevölkerung sind einmal geimpft.

31 Prozent der Bevölkerung sind nicht immunisiert.

*Basierend auf den bislang ausgestellten Covid-Zertifikaten. Demnach sind Genesungen seit Mitte November 2020 erfasst. Mangels verfügbarer Daten lässt sich nicht sagen, wie viele der gut 900 Personen, die vor Mitte November 2020 genesen sind, geimpft sind.

Quelle: Regierung, Amt für Gesundheit, eigene Berechnungen; Grafik: df

Der bestmögliche Schutz

Drei von vier Genesenen greifen auch zur Spritze

VADUZ Von knapp 2000 Genesenen, die im letzten Halben Jahr die Möglichkeit zur Impfung hatten, haben rund drei Viertel davon Gebrauch gemacht. Das zeigen Zahlen, die das Ministerium für Gesellschaft dem «Volksblatt» auf Anfrage zur Verfügung gestellt hat. 118 Personen waren demnach bereits geimpft und haben sich danach infiziert. Bei 88 Personen ist die Reihenfolge unklar: Sie sind genesen und einmal geimpft. Die meisten geimpften Genesenen, nämlich 1323 Personen, haben sich hingegen nach ihrer Erkrankung zweifach impfen lassen. Glaubt man der Wissenschaft, ist dieser Weg - also Infektion plus zweifache Impfung - der beste. Bereits im Sommer legten Studien aus den USA nahe, dass durch die Kombination ein aussergewöhnlich guter und vor allem lang anhaltender Schutz aufgebaut wird (das «Volksblatt» berichtete). Bei den Genesenen ist der Immunschutz von Person zu Person sehr unterschiedlich,

hängt auch davon ab, wie viel Virus man bei der Infektion abbekommen hat. Ausschlaggebend ist auch, welche Virusvariante man erwischt hat. Bei der Impfung ist die Initialdosis bekannt. Hier ist der Schutz vor allem je nach Altersgruppe unterschiedlich ausgeprägt. Gut 800 Personen, die im letzten halben genesen sind, hatten noch keine Möglichkeit zur Impfung, da diese erst 180 Tage nach überstandener Infektion empfohlen wird.

69 Prozent sind gewappnet

Die Zahlen zum Impfstatus der Genesenen lassen auch eine neue Berechnung der Immunsierungsquote in Liechtenstein zu. Demnach sind 69,1 Prozent der Einwohner in irgendeiner Form auf das Virus vorbereitet, weil sie entweder geimpft, genesen oder beides sind. Nicht bekannt ist der Impfstatus jener, die vor Mitte November 2020 genesen sind. Dies, weil für sie nie ein Covid-Zertifikat ausgestellt wurde. (ds)

Booster-Impfung: Wie, wo, wann, warum?

Immunität Alles spricht von der dritten Coronaimpfung - dem sogenannten «Booster». Das «Volksblatt» hat die wichtigsten Fragen und Antworten zusammengefasst.

VON DAVID SELE

Wann bin ich an der Reihe mit der Booster-Impfung?

Die **Über-80-Jährigen** können den Booster bereits jetzt erhalten. Die **65- bis 79-Jährigen** können gemäss Plan der Regierung ab Dezember ihre dritte Impfdosis erhalten. Wann die **Unter-65-Jährigen** an der Reihe sind, ist noch nicht klar. Die eidgenössische Impfkommision (EKIF) hat angekündigt, noch Ende November die Booster-Impfungen für jüngere Jahrgänge zu empfehlen. Dann könnte es theoretisch losgehen. Angesichts der begrenzten Logistik ist jedoch frühestens Ende Dezember, wohl aber eher im neuen Jahr mit Booster-Impfungen für die Unter-65-Jährigen zu rechnen.

Wo erhalte ich den Booster?

Für die **Über-80-Jährigen** werden die Auffrischungsimpfungen im Zuge der Termine in den Gemeinden verabreicht. Es ist vorgesehen, dass sich die Betroffenen jeweils am Termin ihrer Wohngemeinde boostern lassen (siehe Infobox). Sofern eine andere Möglichkeit gewünscht wird, kann in Absprache mit der Impfhotline auch das Angebot in einer anderen Gemeinde in Anspruch genommen werden. Die Regierung informiert alle Über-80-Jährigen in einem Brief über die Termine und Anmelde-möglichkeiten zur Booster-Impfung. Alle über 80-Jährigen, die ihre Einladungen noch nicht erhalten haben, werden diese gemäss Regierung noch diese Woche erhalten. Die **65- bis 79-Jährigen** sollen ab Dezember in einem neuen Impfzentrum im Mühleholzmarkt Vaduz geboostert werden. Nähere Informationen zum genauen Ablauf gibt es noch nicht. Auch die Über-65-Jährigen werden einen Brief erhalten.

Kann ich mich auch ohne Anmeldung boostern lassen?

Es wird empfohlen, sich anzumelden, um die Vorbereitung zu erleichtern und Wartezeiten zu vermeiden.

Personen in der berechtigten Altersgruppe werden aber nicht abgewiesen, wenn sie ohne Termin vorstellig werden.

Erhalte ich als Booster denselben Impfstoff wie bei der Grundimpfung?

Ja. Wer mit Pfizer/Biontech geimpft wurde, erhält eine weitere Dosis dieses Impfstoffs. Wer mit Moderna geimpft wurde, erhält eine halbe Dosis des Moderna-Vakzins.

Wie lange muss ich nach der Zweitimpfung mit dem Booster warten?

Grundsätzlich gilt die Regel, dass der Booster frühestens sechs Monate nach der Zweitimpfung verabreicht wird.

Wann ist der Booster spätestens nötig?

Das lässt sich nicht pauschal beantworten. Studien zeigen, dass der Impfschutz mit der Zeit nachlässt. Zunächst der Schutz vor einer Infektion und später gerade bei älteren Personen auch der Schutz vor einer Erkrankung. Das heisst aber nicht, dass der Impfschutz verschwindet. Wer geimpft ist, bleibt in einem gewissen Masse auf das Virus vorbereitet. Gemäss aktueller Studienlage kann davon ausgegangen werden, dass mindestens vier Monate nach der Zweitimpfung die volle Schutzwirkung bestehen bleibt. Die Gefahr, schwer zu



Gestern wurden in Balzers Booster-Impfungen verabreicht. (Foto: M. Zanghellini)

erkranken, ist aber auch acht Monate nach der Zweitimpfung noch gering. Wie schnell und wie stark der Schutz abnimmt, ist je nach Altersgruppe unterschiedlich. Bei Biontech/Pfizer reduziert sich der Schutz eher schneller als bei Moderna.

Bin ich direkt nach dem Booster wieder voll geschützt?

Studiendaten zeigen, dass circa 12 Tage nach der dritten Impfung wieder der ursprüngliche Impfschutz von mehr als 90 Prozent vorhanden ist. Demnach wird sowohl die Infektionsrate als auch die Zahl schwerer Krankheitsverläufe deutlich reduziert. Studien haben sogar gezeigt, dass nach der Booster-Impfung deutlich mehr Antikörper vorhanden sind als nach der Zweitimpfung.

Welche Impfreaktionen sind nach der Booster-Impfung zu erwarten?

Gross angelegte Studien und Erfahrungswerte zeigen, dass sich die Impfreaktionen nicht von jenen bei der Grundimpfung unterscheiden. Zumeist fallen die Impfreaktionen jedoch milder aus als nach der Zweitimpfung.

Können die Booster-Impfungen die aktuelle Coronawelle brechen?

Um einen Effekt auf das Infektionsgeschehen zu erzielen, müssten jetzt sehr schnell in grosser Masse Menschen geboostert werden. Also auch jüngere Personen. Denn mit der Booster-Impfung wird auch der Schutz vor der Infektion an sich verstärkt. Wenn dies bei sehr vielen Menschen erreicht werden kann, liesse sich folglich der Anstieg der

Infektionszahlen verringern. Experten sind der Ansicht, dass es hierfür mit Blick auf die aktuelle Infektionswelle aber bereits zu spät ist.

Mit welchem Ziel wird jetzt geboostert?

Der Booster muss nun als individueller Schutz für Risikopersonen eingesetzt werden. Es müssen also schnellstmöglich jene die Auffrischungsimpfung erhalten, die von Corona am stärksten gefährdet sind und deren Zweitimpfung am längsten zurückliegt. In den kommenden Wochen, wenn die Inzidenzen weiter in die Höhe klettern, werden sie ohne Booster dem grössten Risiko ausgesetzt sein. Auch wenn bei Jüngeren die Wirkung des Impfstoffs mit der Zeit ebenfalls abnimmt, bleibt ihr Schutz vor einer schweren Erkrankung sehr hoch. Zudem liegt ihre Zweitimpfung oft noch nicht so lange zurück.

Wie viele Personen müssen nun mit hoher Priorität geboostert werden?

Rund 1500 Einwohner Liechtensteins sind älter als 80 Jahre und komplett geimpft. Gut 200 davon wohnen in einem Pflegeheim, dort wurden die Booster-Impfungen in diesen Tagen bereits verabreicht. Weitere rund 5000 Einwohner sind zwischen 65- und 79-Jahre alt und komplett geimpft. Ziel der Regierung ist es, dass vor Weihnachten alle Über-65-Jährigen die Booster-Impfung erhalten haben, die das wünschen.

Warum geht das nicht schneller?

Angesichts der gesunkenen Nachfrage wurden die Impfkapazitäten im

Herbst zurückgefahren und müssen nun rasch wieder aufgebaut werden. Parallel dazu stehen aber bereits anberaumte Termine (etwa Impfungen in den Gemeinden) an, die noch abgearbeitet werden müssen. Ab Dezember wird ein neues Impfzentrum bereitstehen, doch dort wird zunächst nicht mit der maximalen Kapazität von 600 Impfungen pro Tag gearbeitet werden können. Grund dafür ist, dass die Impfungen in den älteren Jahrgängen schlicht etwas mehr Zeit für die Abwicklung benötigen. Das hat sich bereits Anfang des Jahres beim Start der Impfkampagne gezeigt.

Sind künftig weitere Auffrischungsimpfungen nötig?

Das ist noch nicht klar. Es ist denkbar, dass älteren Personen künftig eine regelmässige Impfung empfohlen wird - so wie bei der Grippeimpfung. Bei jüngeren Personen bleibt der Schutz vor einer schweren Erkrankung normalerweise lange bestehen. Einen dauerhaften Schutz vor der Infektion zu gewährleisten, ist bei einer Atemwegsinfektion aber sehr schwierig. Das Virus wird über die Schleimhäute übertragen. Wenn sich Geimpfte infizieren, sind sie potenziell auch ansteckend. Sobald eine Herdenimmunität besteht, ist das jedoch nicht weiter problematisch. Im Umkehrschluss ist eine regelmässige Impfung für Jüngere - wenn überhaupt - nur solange notwendig, bis eine hohe Immunsierungsquote in der Bevölkerung erreicht ist.

In Balzers

208 Personen holten sich den Booster

BALZERS 208 Über-80-Jährige haben am Mittwoch im Balzner Gemeindesaal ihre dritte Coronaimpfung erhalten. «Besonders am Vormittag war der Andrang gross, die Wartezeiten hielten sich jedoch in Grenzen», sagte Impfchef Jürgen Schwarz auf Anfrage. Über den ganzen Tag hinweg seien 278 Personen geimpft worden. Weitere 53 Spritzen wurden für die aus dem Spontantermin vom Oktober resultierenden Zweitimpfungen benötigt. Ausserdem nutzen 17 bislang Ungeimpfte die unkomplizierte Möglichkeit für den ersten Stich. (ds)